

Sexueller Missbrauch und Gewalt in der Familie: Geächtete Phänomene

Jahresbericht 1999: Das Amt für Soziale Dienste nahm sich diesen Themen an

Sexueller Missbrauch von Kindern und Gewaltanwendung in der Familie: Gesellschaftlich sind diese beiden Phänomene geächtet und werden scharf verurteilt. Dennoch sind auch in Liechtenstein verschiedene Fälle bekannt. Zuvor gab es aber lange Zeit kaum eine Sensibilisierung für diese, vor allem für die Betroffenen, einschneidenden Themen. Das Amt für Soziale Dienste nahm sich dieser Problembereiche an und versuchte, Lösungsmodelle zu entwickeln.

Peter Kindle

Im Jahr 1999 nahm sich das Amt für Soziale Dienste zwei besonderen Phänomenen gezielt an: Im Rechenschaftsbericht des Amtes finden sich zwei Seiten, in welchen die beiden Themen «Gewalt innerhalb der Familie» und «sexueller Missbrauch von Kindern» aufgegriffen werden. So musste sich das Amt im Jahre 1999 insgesamt 10 Fällen annehmen, wo Probleme mit sexuellem Missbrauch in der Kindheit durch eine Person ausserhalb des engeren Familienkreises auftraten, oder Kinder körperlich misshandelt wurden.

Kooperationsmodelle ausgearbeitet

Besonders im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern sah das Amt für Soziale Dienste einen grossen Handlungsbedarf: «Aus aktuellem Anlass zeigte sich im Jahr 1998, dass im Themenbereich «sexueller Missbrauch» Handlungsbedarf bestand,



Sexueller Missbrauch und Gewaltanwendung innerhalb der Familie sind geächtete Phänomene. Das Amt für Soziale Dienste hat diese Themen in den letzten Jahren aufgearbeitet. (Bilder: Keystone)

kann im Rechenschaftsbericht nachgelesen werden. Das Amt erkannte insbesondere die Notwendigkeit, sogenannte Kooperationsmodelle zu entwickeln «und methodische Vorgehensweisen zu

überarbeiten».

Aus diesem Grund sah sich die Regierung auch veranlasst, eine Projektgruppe ins Leben zu rufen, welche sich den vorliegenden Problemen anzunehmen hatte. In drei aufeinanderfolgenden Phasen wurde ein für unser Land spezifisches Modell ausgearbeitet, welches unter dem Namen «Coaching Modell» bekannt wurde.

In einem ersten Schritt analysierte die Projektgruppe, bestehend aus Vertretern sozialer Einrichtungen, Behörden, Lehrer und Elternvertreter die aktuelle Situation in unserem Land. Einrichtungen, welche mit der Thematik des sexuellen Missbrauchs befasst sind, wie auch sämtliche Kindergärtnerinnen und Lehrer aller Schulstufen wurden von einer externen Fachperson interviewt. Gemäss Rechenschaftsbericht des Amtes für Soziale Dienste sind darüber hinaus die bestehenden Projekte und Präventionsprogramme erfasst worden. In der zweiten Phase wurden diese bestehenden Modelle mit auswärtigen Präventionsprogrammen aus der Schweiz, Vorarlberg und Deutschland verglichen. «Die Auseinandersetzung mit diesen Modellen aus den Nachbarländern machte es möglich, Ziele für Liechtenstein deutlicher zu formulieren».

«Coaching Modell» ausgearbeitet

In der letzten Phase entwickelte die eingesetzte Projektgruppe das liechtenstein-spezifische «Coaching Modell». Erste rudimentäre Standards für die Arbeit im Bereich des sexuellen Missbrauchs wurden geschaffen. So sah das

«Coaching Modell» die Installierung einer interdisziplinären Fachgruppe vor, welche sich aus Medizinern, Juristen, Therapeuten und psychosozialen Fachleuten zusammensetzt. «Die Fachgruppe soll situationsbezogen einberufen werden können, wenn ein professioneller Helfer in Liechtenstein mit einem Fall sexuellen Missbrauchs in der Praxis konfrontiert ist», wird im Bericht des Amtes für Soziale Dienste betont. Nicht zu verwechseln ist diese Fachgruppe mit Helfern, welche sich um die leidenden und betroffenen Opfer kümmern. Die Fachgruppe hat lediglich zur Aufgabe, die psychosozialen Fachpersonen zu coachen.

Viele Vorteile

Das Amt für Soziale Dienste sieht im ausgearbeiteten Modell etliche Vorteile, für eine effektive Hilfeleistung: So werden Beratungsstellen besser vernetzt und es können kompetente Anlaufstellen für diejenigen Personen und Stellen geschaffen werden, welche noch wenig oder gar keine Erfahrung mit sexuellem Missbrauch gemacht haben.

Gewalt in der Familie: Neue Ansatzpunkte zur Prävention

Die Gewaltanwendung in der Familie ist ein weiteres Thema, welches innerhalb der Gesellschaft während langer Zeit tabuisiert wurde. Trotz gesellschaftlicher Ächtung tritt Gewaltanwendung innerhalb der Familie in allen Schichten der Gesellschaft immer wieder auf. Das Amt für Soziale Dienste versuchte, neue Ansatzpunkte zu finden, welche einerseits präventiv auf den

potenziellen Täter einwirken, andererseits aber auch Menschen, welche bereits mit körperlicher Gewalt auf Familienmitglieder einwirkten, oder mit gewaltsamen Angriffen drohen, effektiv zu bestrafen.

Täter aus dem Milieu entfernen

Das Amt für Soziale Dienste hält in seinem Rechenschaftsbericht fest, dass Täter, welche Gewalt innerhalb der eigenen Familie anwenden, am besten dadurch bestraft werden, indem sie aus ihrem familiären Umfeld verwiesen werden. Waren es früher noch die Opfer, welche aus Angst vor Wiederholungen die Flucht ergreifen mussten, so sind es heute die Täter, welche polizeilich zwangsentfernt werden. Interessant ist die Anmerkung, dass die Täter, trotz ihrer Gewaltanwendung gegenüber der eigenen Familie, sich gerne im gewohnten Umfeld aufhalten und es somit als echte Bestrafung empfinden, wenn sie aus dem Familienverband weichen müssen. Die Androhung der Wegweisung wirkt deshalb schon präventiv, haben die potenziellen Täter Angst und Hemmungen, aufgrund eines Wohnungsbetretungsverbot von der Gesellschaft ausgeschlossen und geächtet zu werden.



Traurige und zerstörte Kindergesichter sollen vehement bekämpft werden.

REKLAME

★★★★★★★★★★★★★★★★

SCHWEIZER TRADITIONSZIRKUS

ZIRKUS STEY

Mediansponsor Volksblatt

präsentiert den einmaligen kubanischen Nationalzirkus Circo Havana Cuba

Mauren, Weiherring ← Vorstellungen → Schaan, Messeplatz

Dienstag, 1. August: 15.00 und 20.00 Uhr
Mittwoch, 2. August: 15.00 und 20.00 Uhr

Freitag, 4. August: 20.00 Uhr
Samstag, 5. August: 15.00 und 20.00 Uhr
Sonntag, 6. August: 10.30 und 15.00 Uhr

Vorverkauf: 10.00–12.00 Uhr an der Zirkuskasse
TICKETPHONE 079 608 88 44/45

★★★★★★★★★★★★★★★★

REKLAME

Hi-Fi Video Vogt
Alex Vogt
Zügelstr. 13
9496 Balzers
Tel. 388 20 30

Wir haben Betriebsferien
1. August bis 22. August